

Perfekt geplant

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 12: **Einfamilienhäuser = Maisons familiales = Single-family houses**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-334837>

Nutzungsbedingungen

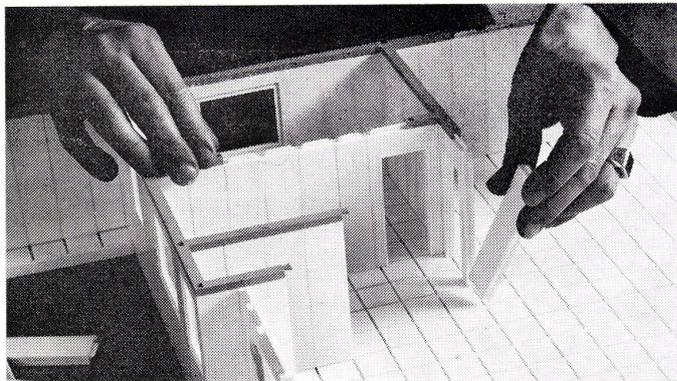
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



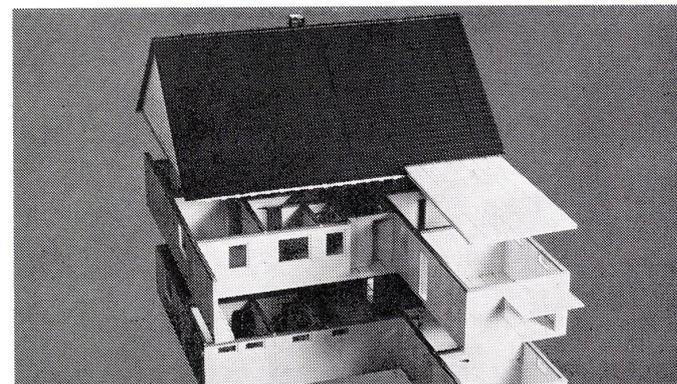
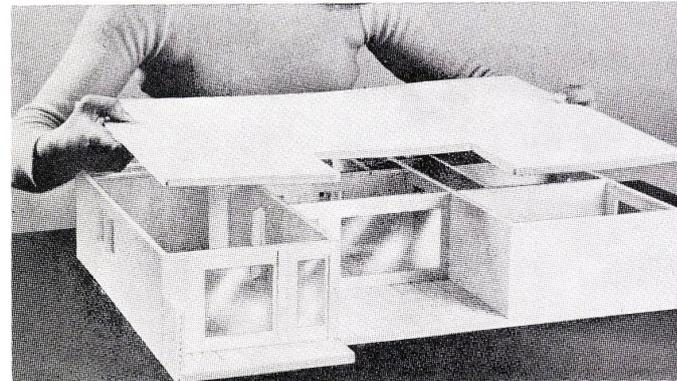
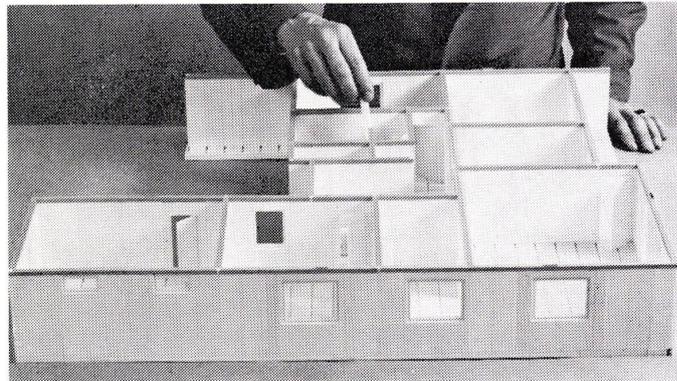
So manchem Bauherrn wird die Freude am eigenen Haus schon während der Bauzeit durch unvorhergesehene Mehrkosten gründlich verdorben. Nicht immer sind die steigenden Preise daran schuld. Oft stellen Kleinigkeiten, die der Bauherr bei seiner Planung übersehen hat und die dann während des Bauens noch berücksichtigt werden müssen, einen bedeutenden Kostenfaktor dar.

Vielfach entstehen Fehler in der Planung auch dadurch, daß der Bauherr sich unter den Entwürfen, die der Architekt für ihn angefertigt hat, nichts Rechtes vorstellen kann. Was auf dem Papier gut ausgesehen hat, führt später oft zu Änderungswünschen. Hinzu kommt, daß jeder in seinem Eigenheim individuelle Wünsche berücksichtigt haben möchte, die harmonisch in das Gesamtbild der Bauplanung eingefügt werden müssen. Das kann bedeuten, daß der Architekt, der schließlich kein Gedankenleser ist, mehrere Vorentwürfe machen muß, die lästigen Zeitaufwand und damit zusätzliche Honorierung bedeuten.

Dem kostenbewußten Bauherrn kann jetzt geholfen werden. Der Celtic-Planungsbaukasten, mit dem er selbst spielend leicht maßstabgetreue Hausmodelle durch einfache Steckverbindungen errichten kann, ist auf dem Markt. Jeder ist jetzt in der Lage, sich zunächst einmal an Hand eines exakten Modells über alle Details seines künftigen Hauses klar zu werden. Bei diesem Planungssystem können sogar die Elektro- und Wasserinstallationen so vorgeplant und festgelegt werden, daß ein komplettes und verbindliches Angebot von Handwerksfirmen eingeholt werden kann, ohne daß durch spätere Änderungswünsche die Kosten wieder steigen.

Der Celtic-Planungsbaukasten erfüllt den Wunsch aller Bauherren, unanschauliche Baupläne in exakte Modelle umzusetzen.

Besonders schwierig ist es für den Laien, sich auf Grund von Zeichnungen das spätere Haus vorzustellen, wenn das Haus an einem Berg gebaut wird. Es geht dabei nicht nur darum, sich vorzustellen, wie das Haus aussieht, sondern wie man sich fühlen wird, wenn man darin wohnt. Das System des Celtic-Planungsbaukastens besteht aus weit über 100 verschiedenen Bauteilen, die Wände, Fenster, Türen, Garagentore, Treppen und Teile des Daches darstellen. Der Maßstab 1:25 wurde so gewählt, daß die kleinsten



Bauteile von einer kräftigen Männerhand und die größten Bauteile von einer zarten Frauenhand leicht hantiert werden können. Alles ist aus schlagfestem Kunststoff. So wird ein naturgetreues Modell nach den Zeichnungen des Architekten gebaut, und man kann leicht überprüfen, ob der Architekt alle Wünsche des Bauherrn berücksichtigt hat. Wenn nicht, ist es leicht, durch einfaches Umstecken zu erproben, ob es besser ist, eine Wand zu versetzen oder eine Tür lieber an einer anderen Stelle zu haben.

Eigentlich sollte jeder, der ein Haus bauen will, sich ein Modell so frühzeitig anfertigen, daß ihm noch sehr

viel Zeit bleibt, sich die Gestaltung genau zu überlegen, bevor er seinen Architekten mit der Durchführung der Planung beauftragt.

Wer sich diese Zeit nimmt und einige Wochen lang immer wieder das Modell betrachtet, findet noch viele Verbesserungsmöglichkeiten, die er sonst erst entdecken würde, wenn das Haus schon im Rohbau fertig ist. Der Celtic-Planungsbaukasten kostet weit weniger als der Mehraufwand, der durch die Änderung eines einzigen Fensters am Rohbau entstehen würde.

Anfragen an: ENOVA GmbH, Postfach, 8033 Zürich.

René Gardi

Auch im Lehmhaus läßt sich's leben

Verlag Dr.h.c.René Gardi, Bern. 1973. 250 Seiten mit 30 ganzseitigen Farbtafeln und mehr als 200 Schwarz-Weiß-Photos. Fr. 85.-.

Das Wohnen, behaust sein, Geborgenheit, «Lebensqualität», das sind alles Begriffe, mit denen wir uns täglich auseinanderzusetzen hätten und über die wir eigentlich recht wenig Genaues wissen, so daß wir sie vorsichtigerweise in Anführungszeichen setzen.

Das Buch beschäftigt sich mit diesen Begriffen am Beispiel traditionellen Bauens und Wohnens in Westafrika. Es ist kein Fachbuch für Spezialisten, obwohl es von zahlreichen Häusern und Gehöften übersichtliche Grundrißdarstellungen und lebendige Beschreibungen von Raum, Konstruktion und Gebrauch enthält. Ein erfreuliches Photobuch von ausgezeichneter Qualität, das so nebenbei im Erzählton dem Leser beibringt, daß die Wohnqualität nicht eine Funktion des materiellen Wohlstandes ist, daß man mit der Technologie dem Wohnen nicht beikommt, «nur mit Menschlichkeit». Das ist durchaus nicht nostalgisch oder gar reaktionär gemeint: Gardi behauptet nicht, daß es in diesen Verhältnissen der uns unverständlich gewordenen Anspruchslosigkeit und zum Teil schon malerischen Touristenattraktion die Welt in Ordnung sei, ohne Not und Ungerechtigkeit. Nur verbessert leider der unvermeidliche Wandel, der scheinbar ebenso unvermeidliche «Fortschritt» weniger die sozioökonomischen Strukturen, als daß damit die unbestreitbaren Qualitäten des traditionellen Hauses zerstört werden.

Bei näherem Hinsehen hält das Buch aber auch für den architektur- und kulturhistorisch interessierten Leser allerhand bereit: Durch die geschickte Gliederung ist ein Stück Entwicklungsgeschichte des Bauens illustriert, von der mesolithischen Stufe des Nomadenzeltes der Tuareg über die Agrarrevolution des Neolithikums mit den Vorratskröben und Tonkrügen, die sich zu Speichern und Häusern auswachsen, bis zu der hochentwickelten Beherrschung des Innenraums mit Gewölben aus Holz und Lehm in den Moscheen des Sudan.

Hans-Ulrich Meyer

Alison und Peter Smithson

Without Rhetoric

An Architectural Aesthetic 1955-1972

Verlag Latimer New Dimensions Limited, London. 97 Seiten mit vielen Schwarz-Weiß-Abbildungen. Preis: Hardback Pfund Sterling 3.10, Paperback Pfund Sterling 1.80.